

Säge weg von alten Bäumen

Dass Bäume wichtig sind, weiß inzwischen jeder. Dass alte Bäume besonders wertvoll sind, ist wohl auch fast jedem bekannt. Trotzdem beobachten wir, wie alte Bäume nach und nach aus den Ortsbildern verschwinden – und selbst weitab von jeder Siedlung fallen sie der Kettensäge zum Opfer.

Baumschutzverordnungen – eigentlich das geeignete Instrument, zumindest in Siedlungsgebieten alte Bäume zu schützen – gibt es fast nirgendwo, und wo es sie gibt, greifen sie oft nicht, weil sie mit etwas Geschick leicht zu umgehen sind und die beste Verordnung nichts nutzt, wenn die zuständigen Gremien nicht dahinterstehen und permanent Ausnahmen zulassen.

Es ist daher wenig sinnvoll, Baumschutzverordnungen zu fordern, wenn vor Ort das Bewusstsein dafür überhaupt nicht vorhanden ist – wie beispielsweise in Weilheim, wo alle Vorstöße des BN, Bäume zu schützen, immer wieder abgelehnt werden.

Gerade jetzt, wo Insektensterben und Artenverlust vermehrt ins Bewusstsein rücken, ist es daher notwendig, den Wert alte Bäume gerade für die Biodiversität in den Vordergrund zu stellen. Die immer gleichlautenden Ausreden und Entschuldigungen dürfen nicht länger widersprochen bleiben.

Verkehrssicherungspflicht: Bäume, die an öffentlichen Straßen und Wegen stehen, dürfen natürlich keine Gefahr für die Gesundheit oder gar Leben von



Auch ein bereits abgestorbener Baum ist noch jahrzehntelang Lebensraum für hunderte von Insektenarten, darunter viele, die bereits auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen. Abseits von Straßen und Wegen sollen solche Bäume möglichst lange stehen bleiben.

Menschen bedeuten. Solche Bäume müssen regelmäßig begutachtet und gepflegt werden, dann können sie meist noch viele Jahrzehnte stehen bleiben. Unsachgemäße Pflege verursacht oft Folgeschäden, die in wenigen Jahren zur Fällung eines Baumes führen – was im einen oder anderen Fall durchaus im Sinn des Auftraggebers sein kann.

Nachpflanzungen: Bis ein Baum eine Größe erreicht hat, um als Lebensraum für Spechte, Kauze, Eichhörnchen, Fledermäuse und viele andere Tiere zu

dienen, vergehen bis zu 100 Jahre. Ein adäquater Ersatz für einen solchen Baum müsste also bereits nach dem 1. Weltkrieg gepflanzt worden sein und bis heute überdauert haben! Ein Baum, der heute gepflanzt wird und vielleicht 10 Jahre alt ist, wird erst im Jahr 2100 entsprechend wertvoll sein. Die Bewohner alter Bäume können aber nicht 90 Jahre in Obdachlosigkeit überleben!

Bäume behindern die (Aus-)Sicht: Ein Argument, das bei alten Bäumen nicht sticht. Denn



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**
Hofstraße 6, 82362 Weilheim
Tel.: 0881/2995
Fax: 0881/927 83 45

E-Mail:
bn.weilheim@t-online.de
Homepage: www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de
Spendenkonto:
Sparkasse Oberland
IBAN: DE64 7035 1030 0000 0049 11

ab einem gewissen Alter werden Bäume nicht mehr nennenswert größer, und wenn sie bisher nicht gestört haben, warum dann jetzt auf einmal?

Klimawandel und damit verbunden Trockenheit, schwere Stürme sowie immer neue Krankheitsbilder setzen auch alten Bäumen immer mehr zu und vermindern den Bestand. Es ist aber nicht vorherzusehen, welche Baumarten und welche einzelnen Bäume betroffen sein werden. Daher muss jeder einzelne alte Baum geschützt werden, denn es könnte ja genau einer von denen sein, die all das noch lange überstehen.

Schaut man in die Großstädte, so muss man leider feststellen, dass für viele zeitgenössischen Architekten Bäume lediglich Deko-Elemente ihrer Planung sind. In geometrischen Mustern angeordnet, alle von einer Art und derselben Größe, kann von ökologischer Vielfalt keine Rede sein. Und wenn sie nicht wachsen wie sie sollten, entweder verkümmern oder ungewünscht wuchern, werden sie einfach gegen neue ausgetauscht.

Es ist höchste Zeit, alle verbliebenen alten Bäume in unserer Region zu schützen – vor Profitgier, falscher Sparsamkeit und vor allem vor modernem Zeitgeist.

Weitere Informationen:
www.bund-naturschutz.de/natur-und-landschaft/stadt-als-lebensraum/stadtbaeume.html

Wo kein Schutz hilft

Eschentriebsterben: Eine durch einen Pilz ausgelöste Erkrankung, die nur Eschen betrifft. Junge Bäumen sterben schnell ab, ältere Bäume halten länger stand, werden aber geschwächt und anfällig für andere Erkrankungen. Aufgrund der Verkehrssicherungspflicht müssen solche Bäume meist gefällt werden, wenn sie an öffentlichen Wegen oder Straßen stehen.

Borkenkäfer: Befällt mir Vorliebe Fichten, aber gelegentlich auch Kiefern. Befallene Bäume müssen umgehend gefällt und beseitigt werden, bevor die Larven sich zu Käfern entwickelt haben und ausfliegen. Bereits abgestorbene Bäume stellen keine Gefahr mehr da und können im Wald als Totholz stehen bleiben.

Asiatischer Laubholzbockkäfer: Ein aus China eingeschleppter Schädling, der in unserem Landkreis zum Glück noch nicht aufgetreten ist. Er befällt zahlreiche Laubbaumarten. Bei Befall müssen im Umkreis von 100 Metern alle möglichen Wirtspflanzen gefällt werden.